

Bibliothekskonzept



erarbeitet vom
Leitungsteam der Stadtbibliothek Aarau
Marianne Bossart
Lilo Moser
Roland Wahl

Das Bibliothekskonzept wurde vom Aarauener Stadtrat am 26. August 2013 gutgeheissen.

Ausgangslage

Die Medienlandschaft und die Gesellschaft sind grossen Änderungen unterworfen. Reicht es heute noch aus, gute und unterhaltsame Bücher, CDs und DVDs auszuleihen? Sind diese Inhalte nicht schnell und günstig im Internet zu finden? Bibliotheken müssen sich der unbequemen Frage stellen, welches künftig deren wichtigsten Aufgaben sind und an welche Zielgruppen sie sich richten sollen. Die Bibliothek "für alle" gibt es nicht mehr. Die Vielfalt an Lebenswelten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Liberalisierung lässt ganz unterschiedliche Lebensentwürfe zu. An welche Menschen richten sich die bibliothekarischen Angebote in Zukunft?

Zu dieser Frage werden im vorliegenden Konzept Antworten gegeben. Die Stadtbibliothek Aarau will die ihr zugewiesenen Mittel möglichst zielgerichtet und effizient, zum Nutzen der Gesellschaft, einsetzen.

Darum wird beschlossen, in einem Workshop der SBD.bibliotheksservice unter der Leitung von Meinhard Motzko, zusammen mit 15 weiteren Schweizer Bibliotheken, ein Bibliothekskonzept zu erarbeiten. Das Leitungsteam erarbeitet das Konzept. Das gesamte Team wird in die Entwicklungsarbeit mit einbezogen.

Das Konzept wird der Bibliothekskommission und dem Stadtrat vorgelegt und soll vom Stadtrat genehmigt werden. Es dient sowohl dem Team als auch den Politikern als Leitplanke für die nächsten fünf Jahre (2013 bis 2018).



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Umfeldanalyse.....	4
1.1 Aarau und Umgebung	4
1.2 Die Stadtbibliothek	4
1.3 Bevölkerungsstruktur	5
1.3.1 Branchen und Wirtschaftsstruktur.....	6
1.4 Bevölkerungsentwicklung.....	6
1.5 Umfeld.....	7
1.5.1 Bibliotheken	7
1.5.2 Schulen	9
1.5.3 Kultur	10
2 Gesellschaftliche Themen im bibliothekarischen Umfeld.....	11
2.1 Lesekompetenz / PISA.....	11
2.2 Demografischer Wandel.....	12
2.3 Frühkindliche Sprachförderung	13
2.4 Lebenslanges Lernen, Digitale Spaltung, Informationsflut	14
2.5 Familienförderung	15
2.6 Demokratie und Bildung.....	15
3 Auftrag der Bibliothek / Aufgabenprofil	16
3.1 Voranschlag / Politikplan.....	16
3.2 Weitere Grundlagenpapiere	16
4 Zielgruppen, Ziele und Massnahmen	17
4.1 Sinusmilieus.....	17
<i>Sinus Milieus in der Schweiz 2010.....</i>	17
<i>Sinus Milieus in Aarau 2010.....</i>	18
4.2 Zielsetzungen, Ziele und Massnahmen.....	21
5 Kommunikationsformen.....	26
5.1 Kommission / Stadtrat	26
5.2 Stadtkanzlei (administrativer Vorgesetzter) / Stadtverwaltung	26
5.3 Förderverein.....	26
5.4 Kundinnen und Kunden.....	27
5.5 Jahresbericht	27
6 Technische Entwicklung	28
7 Ressourcen	28
8 Organisations- und Führungsgrundsätze	29
9 Erfolgskontrolle – Evaluation	31
10 Fazit.....	32
11 Quellenverzeichnis	33

1 Umfeldanalyse

1.1 Aarau und Umgebung

Aarau ist eine lebendige Einkaufsstadt und ein bedeutendes Wirtschaftszentrum. Neben den üblichen Warenhausketten findet man kleine, interessante Läden, Kaffees und Restaurants. Das Veranstaltungsangebot (Theater, Lesungen, Konzerte, Kino) ist gross und vielfältig. Der samstägliche Bauernmarkt zieht viel Kundschaft an.

Aarau ist ein regionales Zentrum und Kantonshauptstadt. Der Kanton Aargau ist steuertechnisch interessant.

Zahlen	
<i>Einwohnerinnen/Einwohner</i>	
Stadt Aarau	20'000
Bezirk Aarau	70'000

1.2 Die Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek liegt zentral an bester Lage. Sie ist gut per Bahn, Bus und mit dem Auto erreichbar. Ein Parkhaus befindet sich direkt unter der Bibliothek. Auch für Behinderte ist der Zugang gewährleistet. Seit 1969 ist die Stadtbibliothek im denkmalgeschützten Hübscherhaus untergebracht. Seit der letzten Erweiterung im Jahr 2000 erstreckt sich der Publikumsbereich über vier Stockwerke. Das ursprünglich als Wohnhaus erbaute Gebäude mit original erhaltener Innenstruktur (viele kleine Räume) gibt der Bibliothek einen ganz besonderen Charme, ist aber für den Betrieb manchmal hinderlich.

Die Stadtbibliothek und das integrierte Café littéraire sind stark frequentiert und in Bevölkerung und Politik gut verankert. Die Bibliothek ist an 6 Wochentagen geöffnet. Die meisten Ausleihen werden samstags erzielt.



Das Café littéraire ist ein wichtiger Bestandteil der Bibliothek

Öffnungszeiten:

	<i>Bibliothek</i>		<i>Café littéraire</i>	
Montag	14-18	Uhr	14-18	Uhr
Dienstag	10-18	Uhr	9-18	Uhr
Mittwoch	10-18	Uhr	9-18	Uhr
Donnerstag	10-20	Uhr	9-20	Uhr
Freitag	10-18	Uhr	9-18	Uhr
Samstag	9-16	Uhr	8-17	Uhr

Die Räume der Stadtbibliothek werden für Veranstaltungen jeder Art (Ausstellungen, Lesungen, Referate, Vernissagen, Apéros etc.) auch von Externen gut genutzt. Die Räume werden zu günstigen Konditionen vermietet (vgl. PR-Konzept vom 4. Mai 2010).

40 % der Kundinnen/Kunden kommen aus Aarau, 60 % aus der Region.

Zahlen	
Ausleihen pro Jahr	290'000
Aktive Kundinnen/Kunden davon Kinder/Jugendliche	6'800 3'500
Bestand	50'000 Medien
Veranstaltungen pro Jahr	120
Personalbestand	750 Stellenprozente verteilt auf 13 Personen
Lernende	2

1.3 Bevölkerungsstruktur

Von den 20'000 Einwohnern in Aarau sind 20 % Ausländer. In der Region Aarau gibt es 617 Daz-Kinder (DaZ = Deutsch als Zweitsprache). Von den 5443 Zuzüglern im Bezirk sind 35 % Ausländer. In Aarau sind 23 % der Primarschulkinder DaZ-Kinder. Die häufigsten Migrationssprachen sind: Albanisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch.



Seit 1990 nimmt die Zahl ausländischer Kinder zu

In Aarau kamen im Jahr 2010 198 Kinder zur Welt, im Bezirk Aarau 709 Kinder. Seit 1990 nimmt die Anzahl ausländischer Kinder zu.

1.3.1 Branchen und Wirtschaftsstruktur

Aarau ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum mit einer weit überdurchschnittlichen Anzahl von Beschäftigten je Einwohner. Es gibt 30'000 Beschäftigte auf 20'000 Einwohner. Eine beträchtliche Anzahl der Arbeitsplätze gehört zur Verwaltung, zu den Schulen und zu den Spitälern. Die wichtigsten Arbeitgeber sind die Kantonale Verwaltung, das Kantonsspital Aarau und die Firma Rockwell Automation.

Aarau hat 17'400 Zupendler und 4'300 Wegpendler. 82 % der arbeitenden Personen sind Zupendler.

Gewerbliche Arbeitsplätze haben abgenommen. Dafür haben die Branchen, die Zentrumsleistungen erbringen, von 2001 bis 2005 kräftig zugelegt, notabene die öffentliche Verwaltung und das Erbringen von persönlichen Dienstleistungen (z.B. Coiffeur, Reisebüro etc.). Zusammen mit dem Gesundheitswesen prägen diese Branchen die Aarauer Wirtschaftsstruktur.

Die genannte Tendenz der Branchenentwicklung dürfte abgeschwächt auch in Zukunft anhalten. Die klassischen Industrien werden weiter an Beschäftigungsanteil verlieren, öffentliche Dienste, Gesundheitswesen und persönliche Dienstleistungen legen weiterhin zu.

1.4 Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinden um Aarau herum und der Kanton Aargau wachsen stärker als die Stadt Aarau. Im Kanton Aargau nahm die Bevölkerung seit 1990 von 500'000 auf 600'000 zu.

Aarau wächst vorwiegend durch Fusion (z.B. 2011 mit Rohr, plus 5'000 Einwohner/-innen). Es gibt Bestrebungen für weitere Gemeindefusionen, diese liegen aber in weiter Ferne.

Durch verdichtetes Bauen soll die Einwohnerzahl im Stadtgebiet auf 25'000 bis 30'000 Personen ansteigen. Aarau soll weiterhin Wohnstadt mit Quartieren eigener Prägung und räumlicher Qualität mit differenzierten Angeboten sein. Die Telli soll sowohl für die gewerbliche Nutzung als auch fürs Wohnen ausgebaut werden. Neben dem Zentrum in der Altstadt gibt es ein kleines Zentrum in der Telli. Auch das Kasernen-areal beim Bahnhof soll für Bauten mit urbanen Qualitäten und Stadträume interessant werden. Das erfolgreiche soziale Zusammenleben wird durch sicherheits- und integrationsfördernde Strukturen gefördert. Das Stadtzentrum wird gestärkt. Der Nachhaltigkeit wird in allen Bereichen grosse Bedeutung beigemessen.

Die Anzahl der Kinder wird im Jahr 2030, wie heute, ca. 13 % der Gesamtbevölkerung betragen. Die Anzahl der Senioren wird bis im Jahr 2030 von heute 19 % auf 26 % ansteigen.

1.5 Umfeld

1.5.1 Bibliotheken

In Aarau und Region gibt es ein dichtes und gut ausgebautes Bibliotheksnetz.

	Zielpublikum, Bemerkungen
Stadt- und Gemeindebibliotheken	
Stadtbibliothek Aarau	Bevölkerung von Aarau und Region, Kinder, Familien, Jugendliche, Senioren, Bildungsferne, Literaturinteressierte, Migranten
Gemeindebibliotheken Buchs, Suhr, Gränichen, Muhen, Oberentfelden	Bevölkerung der Gemeinde

Aargauer Bibliotheksnetz (ABN)	
<i>öffentlich zugänglich</i>	
Aargauer Kantonsbibliothek	Studien- und Bildungsbibliothek, Argovia Bevölkerung des Kantons Aargau, Studenten
Bibliothek im Naturama	Lehrer, Schulen
Obergerichtsbibliothek Kanton Aargau	Angestellte des Kantons
<i>Präsenzbibliotheken</i>	
Aargauer Kunsthaus	
Staatsarchiv Kanton Aargau	
Kanton Aargau, Dept. Bau, Verkehr, Umwelt	
Aargauer Kuratorium	
Denkmalpflege Aargau	
<i>Schulbibliotheken, nicht öffentlich</i>	
Alte Kantonsschule AKSA und Kantonale Schule für Berufsbildung	Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen
Neue Kantonsschule NKSA	Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen
Bauschule Aarau, Unterentfelden	Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen
Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales HFGS	

Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen der Schweiz (NEBIS-Verbund)	
Hochschule für Gestaltung und Kunst, Institut Industrial Design, Bibliothek	
Pädagogische Hochschule, Sekundarstufe I, Bibliothek	zieht im Sommer 2013 nach Brugg-Windisch

Weitere Bibliotheken	
Ask!, Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau (Berufs-, Laufbahnberatung)	Arbeitssuchende, Schulabgänger, Menschen mit Bedarf an Laufbahn- und Weiterbildungsberatung
Suchtinfo, Mediothek	Eltern, Schüler, Süchtige, betroffene Personen

Weitere Schulbibliotheken	
Bezirksschule	Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen (für Unterricht und Freizeit)
Careum (Bildungszentrum Gesundheitsberufe).	Teilnehmende, Lehrpersonen und Mitarbeitende des Careums. Wird nur noch rudimentär weiterbetrieben.
Berufsschule Aarau Telli	ist in Auflösung. Entscheid für Auflösung oder Neuaufbau ist offen
Schule für Gestaltung Aargau - Medien, Print, Design	Studenten, Interessierte (im Moment für Umbau geschlossen)

Keine Bibliothek führen ...

... die Kindergärten, die Primarschulen, die Real- und Sekundarschule, das Zentrum Körperbehinderte Aarau (zeka), die Heilpädagogische Schule. Allenfalls wird an diesen Schulen eine kleine Medienauswahl durch Lehrpersonen für die eigene Klasse oder Bücherkisten oder Klassensätze für den Unterricht von der Bibliomedia, beschafft. Diese Schulen empfehlen ihren Schüler/innen entweder die Stadtbibliothek Aarau und/oder die Aargauer Kantonsbibliothek zu benutzen.

Die Privatschulen wurden nicht auf Bibliotheksangebote hin angefragt.

Die Stadtbibliothek versteht sich als Teil des regionalen Bibliotheksnetzes und vermeidet Doppelspurigkeiten. Die Bestände werden aufeinander abgestimmt. Kundinnen und Kunden werden, wo dies sinnvoll ist, auf die anderen Bibliotheken hingewiesen.



Beim Angebot werden Doppelspurigkeiten vermieden

1.5.2 Schulen

In Aarau gibt es folgende Schulen ...

- 7 Kindergärten (14 Klassen, 251 Kinder)
- 4 Primarschulen 1.-5. Schuljahr (Aare, Schachen, Gönhard und Telli) (35 Klassen, 595 Schülerinnen und Schüler)
- Real- und Sekundarschule, 6.-9. Schuljahr (17 Klassen, 272 Schülerinnen und Schüler)
- Bezirksschule, 6.-9. Schuljahr (23 Klassen, 539 Schülerinnen und Schüler aus: Aarau, Erlinsbach, Biberstein, Küttigen)
- Heilpädagogische Schule
- Zentrum Körperbehinderte Aarau (zeka) (80 Schüler/-innen)
- Musikschule Aarau
- Alte Kantonsschule AKSA (Gymnasium, Wirtschafts-/Informatikmittelschule)
- Neue Kantonsschule NKSA (Gymnasium, Fachmittelschule)
- Kantonale Schule für Berufsbildung KSB
- Berufsschule Aarau Telli
- Handelsschule KV Aarau
- Schweizerische Bauschule Aarau/Unterentfelden
- Schule für Gestaltung Aargau - Medien, Print, Design
- Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales HFGS
- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Institut Industrial Design
- Zentrum für Demokratie Aarau, Forschungszentrum der Univ. Zürich

... sowie zahlreiche Privatschulen, wie zum Beispiel:

Migros Klubschule, Sprachschulen (auch DaZ), private Ganztageschule, Schule für Berufsmatura berufsbegleitend, Careum Bildungszentrum Gesundheitsberufe etc.

Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen, welche keine eigenen Bibliotheken besitzen, wird künftig intensiviert. Für Schulklassen werden regelmässig Führungen angeboten. Die Lehrer werden einmal jährlich auf das Angebot aufmerksam gemacht. Weitere Aktionen (Gratis-Abo für Zweitklässler) sind in Planung.



Schülerinnen und Schüler kommen regelmässig in die Bibliothek

1.5.3 Kultur

Die Attraktivität und die Ausstrahlung von Aarau ist durch ein reiches kulturelles Leben geprägt. Die Stadt Aarau unterhält eine Kulturstelle und diverse kulturell relevante Kommissionen. Die Ortsbürgergemeinde engagiert sich regelmässig mit Kulturbeiträgen.

Das Aargauer Kunsthaus Aarau, das Kiff (Kultur in der Futterfabrik) und das Naturama ziehen ein Publikum aus der ganzen Schweiz oder zumindest aus der grösseren Region an. Das Stadtmuseum Schlössli Aarau, das Forum Schlossplatz, das Theater Tuchlaube bedienen Stadt und Region. Das Kultur- und Kongresshaus (KUK) ist Veranstaltungsort und Kongresszentrum zugleich. Neben diesen festen Institutionen gibt es viele Vereine und Kulturprojekte in den Sparten Musik, Literatur, Tanz, Theater, Film und Bildende Kunst. Auch der Jugendkultur wird ein grosser Platz eingeräumt.

Der Maienzug, das Aarauer Kinder- und Jugendfest, ist der wichtigste Festtag im Jahr. Er findet jeweils am 1. Freitag im Juli statt und ist Auftakt zu den langen Sommerferien.



Claudia Storz signiert nach der Lesung ihr neues Buch

Die Stadtbibliothek versteht sich als Bestandteil des Aarauer Kulturlebens. In der Bibliothek finden regelmässig Veranstaltungen statt (Lesungen, Referate, Konzerte, Salongespräche etc.). Die Zusammenarbeit mit anderen Aarauer Kulturinstitutionen und -vereinigungen wird aktiv gepflegt (vgl. PR-Konzept vom 4. Mai 2010).

2 Gesellschaftliche Themen im bibliothekarischen Umfeld

2.1 Lesekompetenz / PISA

Die Pisa-Berichte von 2000 und von 2009 haben gezeigt, dass die Lesekompetenz in der Schweiz im Vergleich zu anderen europäischen Ländern schlecht ist. Das gilt auch für den Kanton Aargau.

Lesekompetenz ist die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu reflektieren und zu nutzen, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Eine gute Lesekompetenz ist grundlegend für die persönliche Entfaltung, für den Übertritt in den Arbeitsmarkt und für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Im Kanton Aargau gehören 15 % der 15-Jährigen zur Risikogruppe der Leseschwachen. Bei dieser Risikogruppe ist der Übergang in die Sekundarstufe II nicht reibungslos. 40 % dieser Gruppe besitzt auch sechs Jahre nach Schulabschluss keinen Abschluss der Sekundarstufe II.

45 % der Jugendlichen lesen nicht zum Vergnügen, im Kanton Aargau sogar 60 % der Knaben und 35 % der Mädchen. Lesen muss aber geübt werden und wer viel liest, liest besser und wer besser liest, liest viel. Die Lesevielfalt und die Freude am Lesen verbessern die Leseleistung.

Mädchen lesen besser als Jungen. Zentral für die Leseleistung sind die Faktoren soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Kenntnis der Schulsprache.



Lesen und Leistungsdruck muss man trennen

Die wichtigste Voraussetzung für das Erlernen des Lesens und damit für die weiteren Bildungserfolge ist die Beherrschung der Alltagssprache. In der Schule wird den Kindern die Technik des Lesens beigebracht, in der Bibliothek können sie das Gelernte lustvoll üben.

Wer gut verbal kommunizieren kann, ist nicht auf die Fäuste angewiesen, um zu seinem Recht zu kommen. In dem Sinn spielt die Bibliothek auch eine wichtige Rolle in der Gewaltprävention.

Lesen und Leistungsdruck muss man trennen. Die Bibliothek ist der Ort, wo frei von jeglichem Leistungsdruck die LUST am Lesen geweckt und das Lesen geübt werden kann.

2.2 Demografischer Wandel

Die Gesellschaft verändert sich. Immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund leben in Aarau. Die Anzahl der Senioren steigt bis im Jahr 2030 von heute 19 % auf 26 %. Die Globalisierung nimmt zu. Bei zunehmend internationalen Strukturen fehlt den Unternehmen die Verankerung in Aarau.

Die grossen Aufgaben der Zukunft sprengen je länger je mehr den Rahmen des heutigen Stadtgebietes. Aarau und Region werden mittelfristig zu einer Stadt mit 100'000 Einwohnern heranwachsen.

Bereits heute betreibt die Stadtbibliothek die interkulturelle Kinderbibliothek (iKiBi) mit Kinderbüchern in den 10 wichtigsten Migrationssprachen. Bücher und Sprachkompetenz sind Schlüssel zur Integration.



Die Anzahl der Senioren steigt bis im Jahr 2030 von heute 19 % auf 26 %

Die Internet-PCs und die beiden Office-Arbeitsplätze werden rege auch von Migrantinnen und Migranten genutzt.

Diverse Anlässe richten sich speziell an Senioren (Treffpunkt 60+, Hört zu um vier, Internet - was ist das?).

Der Zugang zur Stadtbibliothek ist niederschwellig. Sie vernetzt Kultur und macht diese sichtbar. Sie bietet Raum zur kulturellen Nutzung an, liefert Hintergrundinformationen zur Kultur und weist auf Veranstaltungen in der Region hin.

Die Stadtbibliothek als politisch und religiös neutraler Ort ist der ideale Aufenthaltsort und Treffpunkt für Migrantinnen und Migranten, Senioren und "Heimatlose" jeder Art. Sie fördert die soziale Integration von Randgruppen.

2.3 Frühkindliche Sprachförderung

Die Leseforschung der letzten Jahre zeigt eindrücklich, dass der lustvolle und vor allem regelmässige Umgang mit Büchern und Geschichten weder im familiären Umfeld noch in Schulen eine Selbstverständlichkeit ist. Gleichzeitig nehmen Sprachentwicklungsstörungen deutlich zu und der Anteil Grundschulkinder, die nicht gerne lesen, steigt. Aus der Hirnforschung wissen wir zudem, dass sich das Entwicklungsfenster für die Sprache etwa bei Schuleintritt schliesst und Defizite nur schwer auszugleichen sind.



Erste spielerische Begegnung mit Büchern bei "Gigampfe, Värslì stampfe"

Etwas Besseres als spielerische Begegnungen mit Büchern und Geschichten ist bis jetzt nicht bekannt, um Kinder in die immer komplexer werdende Welt zu begleiten. Die Stadtbibliothek hat in den letzten Jahren ihr Angebot im Bereich Leseförderung massiv ausgebaut. Geschichtenstunden, Klassenführungen, Versspielstunden für Babys, easy Lesesommer für Jugendliche, Bibliothek in der Badi etc. gehören zum Standardangebot.

Die Stadtbibliothek ist das Kompetenzzentrum für ausserschulische Leseförderung.

2.4 Lebenslanges Lernen, Digitale Spaltung, Informationsflut

Die Zeiten, als man nach der Lehre eine Stelle antrat und dort bis zur Pensionierung blieb, sind vorbei. Heute wird von der Bevölkerung erwartet, dass sie sich regelmässig weiterbildet.



Die Bibliothek ist der ideale Ort zum Lernen

Wer sich heute nicht permanent weiterbildet läuft Gefahr, den Anschluss in der Gesellschaft zu verpassen. Eine hohe Medienkompetenz in immer stärker ausdifferenzierten Medienträgern wird zunehmend wichtiger.

Viele Menschen sind mit der Informationsfülle überfordert.

Die Stadtbibliothek bietet ein vielfältiges Angebot an Medien zur Aus- und Weiterbildung an. Sie vermittelt Medienkompetenz und bietet Orientierungshilfe in der Informationsflut.

2.5 Familienförderung

Familien können ohne Konsumationszwang eine Institution besuchen, welche für alle interessante Unterhaltung bietet.



Comics für Vater und Tochter

Die Stadtbibliothek bietet Medien für die ganze Familie an. Während die Kinder in den Büchern blättern, können Eltern im Café littéraire Zeitungen lesen und Kaffee trinken.

2.6 Demokratie und Bildung

In Aarau ist das Zentrum für Demokratie der Universität Zürich angesiedelt. Aarau will "Labor der Demokratie-Entwicklung" sein und hier soll demokratische Innovation stattfinden.



Tageszeitungen aus aller Welt

Unser Lebensumfeld wird zunehmend komplexer. Um demokratisch und mündig denken und handeln zu können, ist eine gute Bildung vorausgesetzt. Lesen ist DIE Schlüsselkompetenz für Ausbildung und Arbeit.

Durch ein breites Angebot an Medien und Veranstaltungen ist die Bibliothek der zentrale Ort für die Bevölkerung, um sich das Rüstzeug für demokratisches und mündiges Handeln zu holen.

3 Auftrag der Bibliothek / Aufgabenprofil

3.1 Voranschlag / Politikplan

Die Stadtbibliothek schliesst mit der Stadt Aarau jährlich eine Leistungsvereinbarung ab (aus: Voranschlag Stadt Aarau 2012):

Stadtbibliothek PG-Nr. 23

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtbibliothek ist eine Freihandbibliothek, welche Medien zur Information, Leseförderung, Kulturvermittlung und -pflege, Bildung, Freizeitgestaltung und Unterhaltung anbietet. Zusätzlich stellt sie folgende Infrastruktur zur Verfügung:

- Lese- und Arbeitsplätze sowie Internet-Stationen
- Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen
- Verpachtung eines Raums an das Café littéraire

Produkte

- Stadtbibliothek

Zielgruppen

- Bevölkerung aus Stadt und Region Aarau

Wirkungs-/Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Soll 2012	Soll 2011	Ist 2010
Attraktives und aktuelles Medienangebot	Ausleihen	Anz.	290'000	290'000	294'913
	Neuerwerbungen von Medien	%	14	14	15
Attraktives Veranstaltungsangebot	Besucher/-innen pro Anlass	Anz.	25	25	29
Leistungsumfang		Einheit	Prognose 2012	Prognose 2011	Ist 2010
Medienbestand		Anz.	50'000	50'000	53'117
Öffnungszeiten		Std.	1'900	2'100	2'112
Eingeschriebene Kundinnen und Kunden		Anz.	7'000	7'200	7'175
Besuche von Kundinnen und Kunden		Anz.	160'000	160'000	167'365
Veranstaltungen		Anz.	40	40	119
Führungen mit Schulklassen und anderen Gruppen		Anz.	30	30	33
Kostenkennzahlen		Einheit	Soll 2012	Soll 2011	Ist 2010
Kosten pro Ausleihe		Fr.	6.60	6.75	6.28
Nettokosten pro Öffnungsstunde		Fr.	798	735	673
Kostendeckungsgrad Finanzbuchhaltung		%	31	32	34

Die mittelfristigen Ziele werden im Politikplan festgehalten. Dieser wird jährlich aktualisiert.

Die Leiterin der Stadtbibliothek schreibt jährlich einen kurzen Jahresbericht (Bestandteil des städtischen Berichtes) und einen ausführlichen Jahresbericht.

Künftig werden Zielgruppen klarer definiert und die Ziele mehr auf Inhalt und Qualität und weniger auf Quantität fokussiert sein. Die formulierten Ziele werden gemessen und regelmässig kontrolliert.

3.2 Weitere Grundlagenpapiere

- Leitbild 2003
- Gebührenreglement 2012
- PR-Konzept 2010

s. www.stadtbibliothekaarau.ch

4 Zielgruppen, Ziele und Massnahmen

4.1 Sinusmilieus

Demografische Faktoren wie Geschlecht, Alter, sozialer Status, Herkunft und Ausbildung sind wichtige Kriterien, um die Bevölkerung zu analysieren. Sie reichen aber bei weitem nicht aus, um Kundengruppen treffend zu beschreiben. Viel aufschlussreicher ist die Arbeit mit sogenannten Sinusmilieus.

Was sind Sinusmilieus?

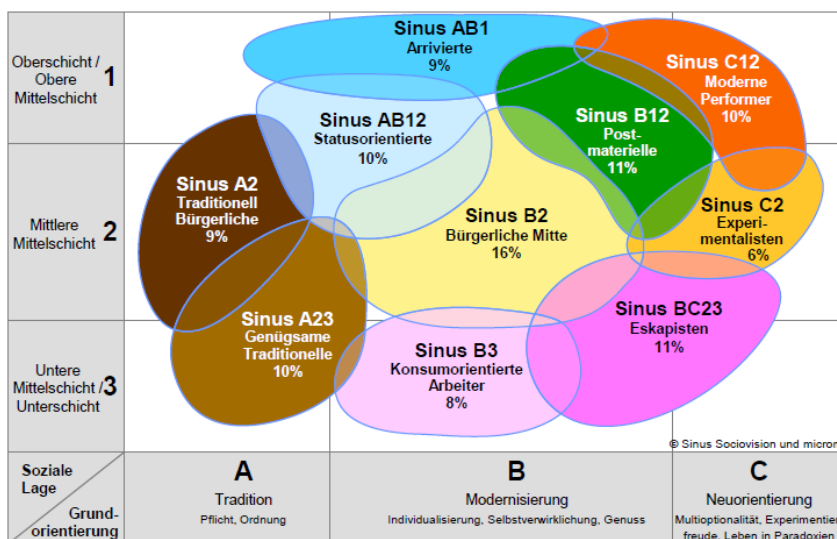
Die Sinusmilieus wurden geschaffen, um Produkte und Dienstleistungen an ausgewählte Zielgruppen zu verkaufen und um Wähler/-innen zu verstehen. Sie sind eine "methodische Brille", die es ermöglicht, Gruppen von gleichgesinnten Menschen zu erkennen. Sie fassen Menschen zu Gruppen zusammen, die sich aufgrund von Lebensstil und Lebensauffassung ähnlich sind.

Sinusmilieus verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und bilden in einem Koordinatensystem die soziale Lage und die Lebenswelten von Menschen ab. Dabei werden demografische Merkmale und Verhaltensweisen verknüpft mit der Grundorientierung bezüglich Lebenseinstellung, Wertorientierung und Lebensstil.

Sinus Milieus in der Schweiz 2010

**der
mensch
ist
das
ziel.**

Die MOSAIC Milieus® in der Schweiz



Sinus Milieus in Aarau 2010

Sinusbildung	Aarau Anzahl Haushalte	Aarau Anteil Haushalte in %	Schweiz	Wichtig für Bibliothek <small>***=sehr wichtig</small>
Arrivierte	719	8 %	9 %	* (Kinder)
Postmaterielle	2516	29 %	11 %	***
Moderne Performer	1427	17 %	10 %	
Statusorientierte	544	6 %	10 %	*
Bürgerliche Mitte	288	3 %	16 %	***
Konsumorientierte Arbeiter	1142	13 %	8 %	** (Kinder)
Traditionell Bürgerliche	481	6 %	9 %	*
Genügsame Traditionelle	175	3 %	10 %	
Eskapisten	556	7 %	11 %	
Experimentalisten	689	8 %	6 %	
Gesamt	8'537	100 %	100 %	








Wohnüberbauung Tell in Aarau



Einfamilienhaus im Zelgli-Quartier

Kurzbeschreibung der Sinusmilieus

Sinusmilieu		Charakterisierung	Relevanz für Stadtbibliothek Aarau
Arrivierte		hohes Selbstbewusstsein Lustprinzip, Geld spielt keine Rolle Grosser Wert auf Stil, Ästhetik, Qualität Altersschwerpunkt zwischen 30 und 60 Jahren gehobene Bildung, finanziell unabhängig	Die Arrivierten haben genügend Geld, um sich ihre Medien selber zu kaufen. Dennoch kommen einige in die Bibliothek. Die Arrivierten sind sich bewusst, dass Lesen und Bildung wichtig sind für die Entwicklung der Kinder. Deshalb hat der Bibliotheksbesuch für diese Gruppe, zumindest für deren Kinder, einen hohen Stellenwert
Postmaterielle		Kategorie der Lehrer, Die Grünen, linksliberal sehr gutes Einkommen, keine Existenzsorgen, freiberuflich oder leitende/qualifizierte Angestellte Work-Life-Balance wichtig zwischen 30 und 60 Jahren, meist verheiratet oder geschieden	Diese Gruppe will und kann sich Wohneigentum in Aarau leisten (Zelgli, Gönhard). Sie schätzt das kulturelle Angebot und die Infrastruktur der Stadt Aarau. Ihre Kinder kommen ohne grosse Werbemassnahmen in die Bibliothek, weil Lesen und die Bibliothek zur Erziehung gehören. In Städten ist der Anteil der Postmateriellen vergleichbar hoch. Postmaterielle sind eine der Kern-Zielgruppen der Bibliothek.
Moderne Performer		neue, junge und leistungsorientierte Generation Selbstverwirklichung, intensiver Lebensstil, Abwechslung wichtig exklusiver, aber unkonventioneller Lebensstil markenbewusst, imageorientiert Altersschwerpunkt unter 30 Jahren mittlerer und hoher Bildungsabschluss, finanziell gut gestellt hoher Anteil von Ledigen, viele Männer	Moderne Performer haben keine Zeit zum Lesen – oder wenn, dann lesen sie E-Books. Die Bibliothek ist kein Statussymbol, deshalb kein Muss. Die Gruppe hat genügend Geld für den Kauf der gewünschten Medien. Da sie noch keine Familie haben, drängen sich keine besonderen Massnahmen auf. Diese Leute wohnen oft in der Altstadt, geniessen das Treiben in den Gassen, schätzen das Angebot von Beizen, Kultur und Festen in der Altstadt. Moderne Performer sind nicht unser Zielpublikum, obwohl der Anteil in Aarau sehr hoch ist (17 Prozent der Bevölkerung).
Statusorientierte		materielle Ziele sind wichtig, Wunsch nach angesehener sozialer Stellung Prestigeträchtige Aktivitäten (Golf, Tennis, Skifahren), Wellness zwischen 30 und 70 Jahren mittlere bis hohen Bildungsabschlüsse finanziell gut gestellt meist verheiratet und Kinder	Sie machen nur einen kleinen Teil der Bevölkerung aus. Sie brauchen keine besonderen Angebote oder Massnahmen. Familien/Kinder aus dieser Gruppe kommen bereits heute ins Haus. Denn Lesen und damit Bildung geniessen einen hohen Stellenwert
Bürgerliche Mitte		modern-gemässigt Wunsch nach Erhaltung des Status quo Familie ganz wichtig; mit Kindern spielen zwischen 30 und 50 Jahren Angestellte, Beamte Einkommen durchschnittlich	In Aarau ist der Anteil der Bürgerlichen Mitte sehr klein. In den umliegenden Gemeinden ist dieser Anteil viel höher. Grund: Weil Wohneigentum in Aarau teuer ist, weicht diese Gruppe in die Agglomeration aus. Personen aus der bürgerlichen Mitte sind treue Bibliothekskunden. Wichtige Zielgruppe.

<p>Konsumorientierte Arbeiter</p>		<p>häufig schwierige soziale und finanzielle Verhältnisse Ablenkung der prekären Situation durch Shoppen, Austausch mit Gleichgesinnten, in der Beiz oder beim Sport Einkauf: lieber billig und oft statt teuer zwischen 30 und 60 Jahren hoher Anteil Geschiedener einfache und mittlere Bildungsabschlüsse viele Alleinerziehende</p>	<p>In Aarau gibt es einen hohen Anteil von Arbeitern. Im Telli-Quartier mit günstigen Wohnungen leben 5000 Einwohner. Ein grosser Anteil davon hat einen Migrations-Hintergrund. Während Deutsche Immigranten das Prinzip der Bibliothek von ihrer Heimat kennen, ist dies bei Leuten z.B. aus dem ehemaligen Jugoslawien nicht so. Es braucht viel grössere Anstrengungen, diese Leute in die Bibliothek zu holen. Am ehesten gelingt das wohl über die Kinder. Zudem muss das Angebot an Sprachkursen (Deutsch-Kurse) vergrössert werden.</p>
<p>Traditionell Bürgerliche</p>		<p>arbeitsam, traditionsbewusst, bescheiden Disziplin, Ordnung und Pflichterfüllung ältestes Segment; über 60 Jahre viele Frauen, Rentner niedriger Bildungsabschluss</p>	<p>Die Gruppe ist häuslich, handwerklich interessiert und naturverbunden. Lesen ist nicht so wichtig. Braucht kein besonderes Angebot.</p>
<p>Genügsam Traditionelle</p>		<p>ländlich, traditionelle Arbeiterkultur Bescheidenheit dominiert Altersschwerpunkt über 50 Jahre verheiratet, verwitwet Landwirte, einfache Angestellte, Arbeiter wenig konsumorientiert</p>	<p>Auch die Genügsam Traditionellen sind keine Kernzielgruppe der Bibliothek. Einige Leser/-innen suchen Heimatromane; Mit Zeitschriften wie „Glückspost“ können sie angelockt werden. In Aarau machen sie nur zwei Prozent der Bevölkerung aus. Der Anteil dürfte in den umliegenden Gemeinden wesentlich höher sein.</p>
<p>Eskapisten</p>		<p>Bürgerliche Werte und Konventionen werden abgelehnt suchen intensive emotionale Erlebnisse frei und ungebunden, spontan und flexibel Leben geniessen, Abenteuer und Spass geben viel Geld aus für Unterhaltungselektronik, Besuche in Clubs, Kino unter 40 Jahre, viele Männer Arbeiter, einfache Angestellte, Schüler, Studenten, Arbeitslose</p>	<p>Eskapisten sind wohl nicht in einer Bibliothek anzutreffen.</p>
<p>Experimentalisten</p>		<p>suchen vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse weltoffen, kontaktfreudig, kommunikativ es wird kaum gespart junge Zielgruppe, unter 30 Jahre mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse</p>	<p>Auch diese Gruppe gehört nicht unbedingt zu den regelmässigen Bibliothekskunden. Deshalb werden auch für diese Gruppe keine besonderen Massnahmen getroffen.</p>

Grundsätzlich ist die Bibliothek für ALLE offen. Jedermann ist willkommen. Eine Bibliothek mit Angeboten für alle lässt sich heute aber nicht mehr finanzieren. Das Fokussieren auf einzelne Zielgruppen ist zentral.

4.2 Zielsetzungen, Ziele und Massnahmen

Aufgrund der Umfeldanalyse, der gesellschaftlichen Problemlagen und der Sinus-Milieus ergeben sich für die Stadtbibliothek folgende Zielgruppen und Ziele. In der Tabelle sind auch die nötigen Massnahmen und die Kooperationspartner aufgeführt.

Lesekompetenz / PISA

Umschreibung Problem	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Kooperationen	Bis wann?
Ungenügende Lesekompetenz	Sprachentwicklung und Lesemotivation von Kindern im Vorschulalter fördern	70% der Neugeborenen von Aarau erhalten Buchstartpaket	Babys von 0 bis 2 Jahre	Kontaktpflege mit Beratungsstellen und Ärzten, Versorgung mit Infomaterial	Mütter-/Väterberatung, Kinderärzte	laufend
	Eltern bei der Sprach-erziehung und Förderung der Lesemotivation ihrer Kinder unterstützen	Pro Gigampfe-Vormittag nehmen 25 Babys teil	Babys von 0 bis 2 Jahre und deren Eltern	Värsli-Veranstaltung regelmässig durchführen	Mütter-/Väterberatung	laufend
		30 Zuhörende pro Vormittag	Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern	Gschichtezyt monatlich	Förderverein, Senioren	laufend
		3 Zyklen à 5 Lektionen mit 8 Kindern pro Jahr	Kinder ab 3 Jahren	Gschichtetiger (Bücherspielgruppe)		laufend
		8 Ärzte in Aarau und Umgebung führen eine "Bibliothek im Wartezimmer"	Kinder im Vorschulalter	Pflege der Bibliotheken im Wartezimmer, jährlich Bestand austauschen und ergänzen.	Kinderärzte	laufend
Bildungsferne Familien / Bildungsferne Migrantenfamilien	Integration und Sprachförderung	Mindestens 3 Veranstaltungen pro Sprache pro Jahr mit je mindestens 6 Kindern	Kinder im Vorschulalter mit Migrationshintergrund	Interkulturelle Kinderbibliothek (iKiBi) mit den 10 häufigsten Migrationssprachen Anstellung von interkulturellen Vermittlungspersonen Erzählstunden in den 10 wichtigsten Migrationssprachen Family literacy	HSK-Lehrpersonen, DaZ-Lehrpersonen, Vereine, QZ Telli, Kanton Aargau	laufend
	Freude am Lesen und an Büchern wecken	Pro Monat nehmen 60 Kinder ein Buch aus dem Regal	Grundschul-kinder	Im GZ Telli wird eine kleine "Zweigstelle" eröffnet	GZ Telli, Förderverein	Pilotprojekt läuft, def. Einführung 2014

	Freude am Lesen und an Büchern wecken	100% der Aarauer Kindergarten-Kinder werden in die Bibliothekswelt eingeführt und kaufen eine Bibliothekskarte	Kindergartenkinder	Schatzkiste Bibliothek, Vierteiliger Bibliothekszyklus, zweimal im Kindergarten, zweimal in der Bibliothek, davon einmal mit Eltern	Aarauer Kindergärten	laufend
Fehlende Lesekompetenz bei Jugendlichen	Lesekompetenz und Leseverständnis fördern im Hinblick auf die berufliche Ausbildung, Lesetraining	100 Kinder geben mindestens einen ausgefüllten LesePASS ab und erhalten ein Zertifikat	Kinder ab 11 Jahren	easy Lesesommer	Schulen, Lehrbetriebe, Firmen als Sponsoren, Förderverein	laufend
	Treffpunkt für Literaturinteressierte Jugendliche	1 Lesegruppe mit mind. 6 Jugendlichen trifft sich regelmässig	Jugendliche ab 16 Jahren	Lesegruppe für Jugendliche	Schulen, Kirchen, Jugendhäuser, Soziale Jugendarbeit,	laufend
Gelangweilte Kinder in der Badi, randalierende Jugendliche	Niederschwelliger Zugang zum Angebot während reduzierter Sommeröffnungszeiten	25 Kinder pro Gschichtezyt, 4000 Ausleihen pro Saison	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Konsumorientierte Arbeiter, Genügsame Traditionelle, auch Nicht-Bibliothekskunden	Badi-Bibliothek, täglich Gschichtezyt	Sponsoren (Kiwani, Buchhandlungen), Badi, Stadt Aarau	laufend



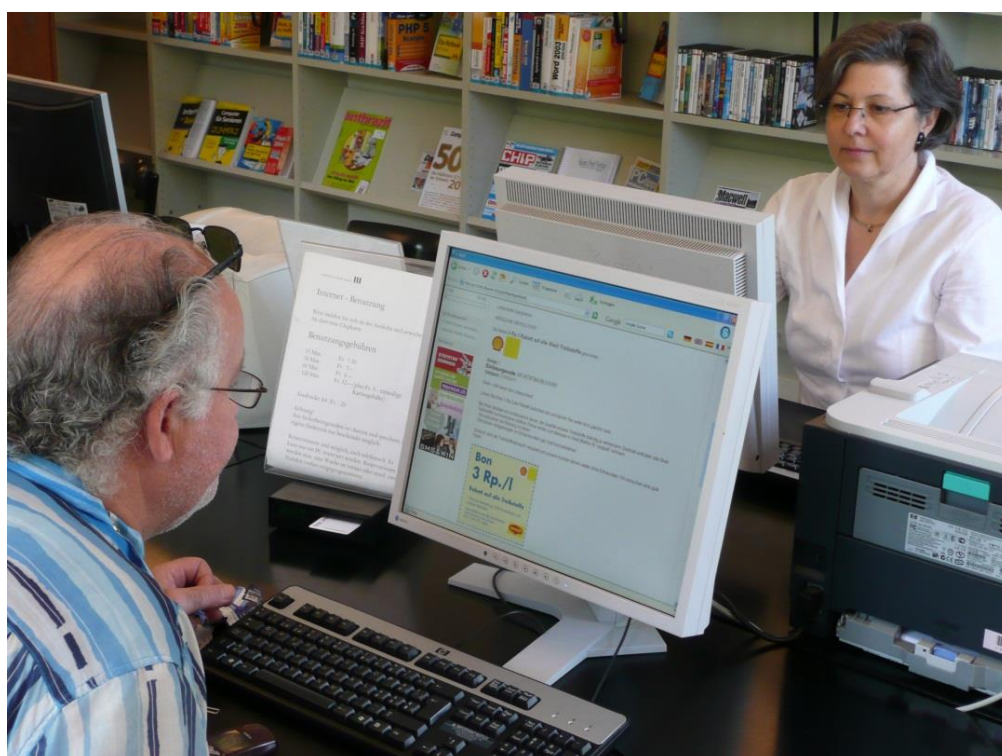
Badi-Bibliothek 2012

Demografischer Wandel

Umschreibung Problem	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Kooperationen	Bis wann
Migranten, die Deutsch lernen wollen	Integration	Pro Monat nutzen 500 Personen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, die Bibliothek	Migranten	Sprachlernbestand ausbauen	Migros-Klubschule, ECAP, Integrationsfachstelle	2015
Steigender Anteil an Senioren, Vereinsamung, Digitale Spaltung	Vernetzung von Senioren, Technisches Verständnis fördern	Pro Monat besuchen vier Seniorinnen/ Senioren den Compi-Treff	Senioren	Erste Schritte im Internet, Von Senioren für Senioren	FORAERA Fachstelle Alter Pro Senectute	laufend
	Treffpunkt	10 Stück Kuchen werden pro Montag-nachmittag verkauft	Senioren	Treffpunkt 60+	Café littéraire	laufend
	Treffpunkt, literarische Animation	15 Personen pro Anlass	Senioren, Hausfrauen	Hört zu um vier	FORAERA Fachstelle Alter Pro Senectute, Schauspieler	laufend
	Vernetzung von Generationen	40 Teilnehmer/-innen pro Turnier	Jass-freudige	Jassturnier einmal jährlich	FORAERA Fachstelle Alter Pro Senectute,	laufend
	Vernetzung von Generationen	50 Teilnehmende	Kinder von 8 bis 11 Jahren, Senioren	Prix Chronos	Schulen, Zentrum Lesen, FORAERA	laufend
Menschen sind nicht mehr mobil oder haben keine Zeit in die Bibliothek zu kommen	Lieferung der Medien auch an Menschen, die nicht mobil sind	80 Personen nutzen den Lieferdienst	Immobilie Senioren, Berufstätige	Gebührenpflichtiger Heimpliefersdienst	Voilà	2015
Vereinsamung zu Hause vor dem Computer, Fernseher, Tendenz zu Single-Haushalten	Inspiration, literarischer Austausch	Zwei Gruppen à mind. 10 Personen treffen sich monatlich zum Gespräch über Bücher	Menschen ab 30 Jahren, Postmaterielle	Treffpunkt Buch, moderierte Lesegruppe	Buchhandel	laufend
	Pflege der mündlichen Erzähltradition	5 mal pro Jahr nehmen je 15 Personen an den Märchenabenden für Erwachsene teil	Menschen ab 30, Postmaterielle, Bürgerliche Mitte	Erzähltreff, Märchenabende für Erwachsene	Aarauer Erzähltreff	laufend
Globalisierung	Vernetzung	Die Linkliste wird zweimal täglich angeklickt	Expats, Personen, die Fremdsprachen trainieren wollen	Linkliste für Lesegruppen und fremdsprachige Gesprächsgruppen auf Website einrichten	Organisationen von Expats	2014

Lebenslanges Lernen, Digitale Spaltung, Informationsflut

Umschreibung Problem	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Kooperationen	Bis wann?
Lebenslanges Lernen	Lebenslanges Lernen unterstützen	die Arbeitsplätze in der Bibliothek sind mindestens während 60% der Öffnungszeiten belegt	Weiterbildungsteilnehmende, Schüler/-innen, Migranten, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger/-innen	Lern- und Arbeitsplätze bereitstellen mit W-LAN, Internetstationen, Sachmedien, Zeitungen, Zeitschriften	Migros-Klubschule, Schulen mit Weiterbildungsangeboten	2015
Digitale Spaltung	Vermittlung von Medienkompetenz		Technologieferne, Oberstufenschüler	Zugang zu Internet und Neuen Medien und Technologien gewähren Personal in neuen Technologien schulen Schulung Recherche und OPAC	Oberstufenschulen	2015
Veränderung des Medienverhaltens	Inhalte auf neuen Medien vermitteln	Jährlich 4'000 E-Medien ausleihen	Vielleser, Vielhörer	Ausleihe von E-Medien einführen E-Book-Reader mit E-Books bestücken und ausleihen	Andere Bibliotheken Aargauer Verbund	laufend
Informationsflut		Jährlich leihen 6'500 Kunden 250'000 Medien aus	Von der Medienflut Überforderte	Gute, interessante, relevante Auswahl von Medien zum Ausleihen anbieten		laufend



Lebenslanges Lernen

Familienförderung

Umschreibung	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Kooperationen	Bis wann?
Sinkendes Einkommen beim Mittelstand	niederschwelliger Zugang zu Medien und Informationen, sinnvolle Freizeitgestaltung	Jährlich leihen 6'500 Kunden 250'000 Medien aus	Alleinerziehende, Personen mit engem Budget	Günstiges Medienangebot	Elternlobby (EVA), Kulturlegi	laufend
	Treffpunkt	Café littéraire wird verpachtet und selbsttragend geführt	Familien, Bibliothekskunden/-kundinnen, Senioren	Café littéraire	Café littéraire	laufend
Zu wenige Ressourcen in der Schule und Familie, Senioren sind unterbeschäftigt	Vernetzung Generationen, Nutzung von brachliegenden Ressourcen bei Senioren, Schulgängendes Angebot	5 Senioren betreuen je eine Schülerin / einen Schüler	Schüler/-innen mit Lernproblemen	Aufgabenhilfe	Seniorenorganisationen	2015

Demokratie und Bildung

Umschreibung	Aufgabe	Ziel	Zielgruppe	Massnahmen	Kooperationen	Bis wann
Fehlendes politisches Wissen Fehlende Kontaktmöglichkeiten mit Politikerinnen/Politikern	Förderung der Demokratie und des politischen Verständnisses. politische Diskussionskultur fördern	Jährlich werden 4 "Café politique" durchgeführt mit 20 Teilnehmenden	Erwachsene Bürger/-innen	Café politique einführen	Parteien, Behörden, Zentrum für Demokratie	2016

Die Stadtbibliothek ist heute kein Parkhaus für Bücher mehr. Vielmehr ist sie ein Begegnungsort, wo man etwas mit Büchern und anderen Medien macht. Dieser Aspekt wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Es gibt viele Möglichkeiten, Projekte zu realisieren, welche bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Probleme helfen. Die oben aufgeführte Tabelle ist nicht abschliessend. Die Realisierung der Projekte hängt stark von den vorhandenen Ressourcen und den Kooperationspartnern ab. Es gilt, regelmässig Schwerpunkte zu setzen. Das Personal muss sich den neuen Anforderungen stellen. Weiterbildungen oder/ und andere Ausbildungen sind gefordert.

5 Kommunikationsformen

5.1 Kommission / Stadtrat

Die Bibliothekskommission wird vom Stadtrat gewählt. Präsident/-in ist der Ressortinhaber /die Ressortinhaberin. Die Kommission setzt sich aus politischen Vertretern (mind. eine Person aus dem Einwohnerrat) und fachlichen Vertretern zusammen und besteht aus mindestens fünf Personen. Die Bibliotheksleiterin / der Bibliotheksleiter nimmt regelmässig an den Sitzungen teil. Die Aufgaben und Kompetenzen sind im Pflichtenheft geregelt.

5.2 Stadtkanzlei (administrativer Vorgesetzter) / Stadtverwaltung

Der Stadtschreiber / die Stadtschreiberin lädt die Leitungen der kulturellen Aussenstellen regelmässig zum Informationsaustausch ein.

Das Bibliothekspersonal nimmt an Feiern, Versammlungen und Informationsanlässen der städtischen Verwaltung teil.

Die Leiterin / der Leiter der Stadtbibliothek pflegt viele persönliche, offizielle und informelle Kontakte mit Kolleginnen/Kollegen der Stadtverwaltung.

5.3 Förderverein

Der Förderverein unterstützt und fördert die Stadtbibliothek und das Café littéraire.

Die Bibliotheksleitung nimmt an mindestens einer Sitzung pro Jahr des Fördervereins teil. An der jährlichen Mitgliederversammlung und am Neujahrsapéro informiert sie über die Geschehnisse in der Bibliothek.

Der Förderverein macht mit ca. drei Versänden an seine Mitglieder pro Jahr auf die Aktivitäten der Bibliothek und des Vereins aufmerksam.

5.4 Kundinnen und Kunden

Der Kunde / die Kundin steht im Zentrum. Alle Handlungen werden auf dessen / deren Bedürfnisse ausgerichtet. Folgende Kommunikationsmittel werden bereits eingesetzt oder sollen bald genutzt werden:

- Anschlagbretter in und am Haus
- Prospekte, Flyer, Plakate
- Gönnersend (Veranstaltungshinweise)
- Newsletter (bis heute nicht realisiert)
- RSS-Feed (bis heute nicht realisiert)
- Website
- Facebook
- E-Mail-Versände (reduzierte Öffnungszeiten, ausserordentliche Schliessstage)
- Online-Kundenkatalog (OPAC)
- Neuanschaffungen (auch thematisch)
- Anschaffungsvorschläge
- Anregungen und Wünsche von Kundinnen/Kunden
- Mailverkehr
- Erinnerungsmails drei Tage vor Ablauf der Leihfrist
- Briefe (Mahnungen, Abholungseinladungen etc.)

Die Kommunikation mit den Medien ist im PR-Konzept vom 4. Mai 2010 ausführlich beschrieben.

Kontakte mit den Kooperationspartnern (s. Tabelle Kp. 4) werden intensiv und regelmässig gepflegt.

Kunden können sich persönlich oder per Mail beim Personal melden, wenn sie Anregungen oder Beschwerden haben. Sporadisch werden Kundenumfragen durchgeführt.

5.5 Jahresbericht

Jährlich wird ein kurzer Jahresbericht verfasst, der Bestandteil des städtischen Jahresberichtes ist. Zudem wird ein ausführlicher Bericht erstellt, der sich an den Stadtrat, den Einwohnerrat und über die Medien an die Öffentlichkeit richtet.

6 Technische Entwicklung

Eine gut funktionierende Technik, die laufend aktualisiert wird, ist Grundvoraussetzung für den effizienten Bibliotheksbetrieb. Seit 1996 arbeitet die Bibliothek mit einer integrierten EDV-Lösung für die bibliothekarischen Abläufe (Erwerbung, Katalogisierung, Ausleihe, Online-Public-Catalogue OPAC). 2012 löste das moderne System winMedio.net das Vorgängersystem ab.

2013 wird Radiofrequenz-Identifikation (RFID) eingeführt, damit Kundinnen und Kunden ihre Medien selber ausleihen können und somit das Bibliothekspersonal von Routinearbeiten entlastet wird.

2013 schliesst sich die Stadtbibliothek einem Onleihe-Verbund (Ausleihe von E-Books) an. Zudem werden auch E-Book-Reader mit thematischen Inhalten (z.B. Nordische Krimis) zur Ausleihe angeboten.

Ab 2013 wird für Kundinnen und Kunden W-LAN angeboten.

Die IT der Stadtbibliothek ist Bestandteil des städtischen IT-Netzwerkes und wird durch die Informatikabteilung der Stadt betreut. Die IT-Infrastruktur wird gemäss den Usanzen für die gesamte Stadtverwaltung regelmässig erneuert.

7 Ressourcen

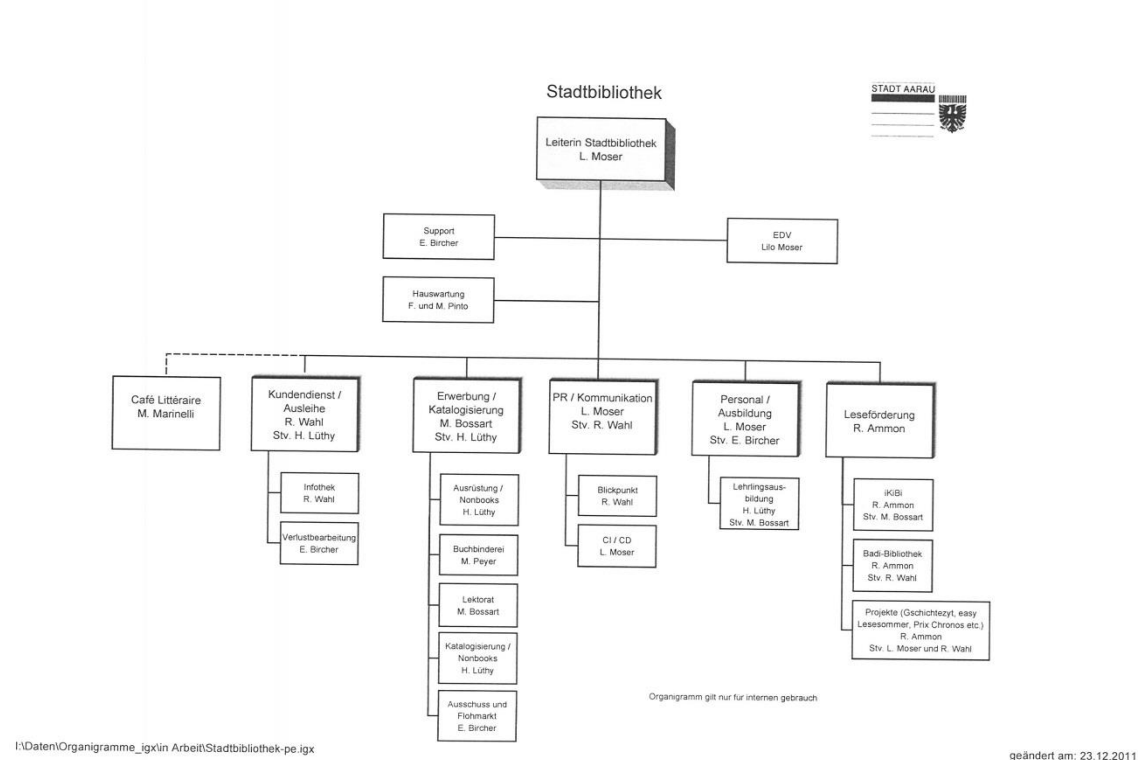
Die Stadt schliesst mit der Stadtbibliothek jährlich eine Leistungsvereinbarung ab. Damit die Ziele erreicht werden, erhält sie finanzielle Mittel, welche im Budget geregelt sind.

Einen Teil der benötigten Mittel erwirtschaftet die Bibliothek selber (Gebühren, Sponsoring, Beitragsgemeinden, Kantonsbeitrag, Projektbeiträge, Förderverein etc.). Der Eigenfinanzierungsgrad konnte von 8 % (1996) auf 23 % (2012) gesteigert werden. Gemäss Benchmarking-Vergleich kommt keine Bibliothek auf einen nur annähernd so hohen Eigenfinanzierungsgrad.

Die Stadtbibliothek befindet sich in einem denkmalgeschützten Haus. Der Gebäudeunterhalt wird über die städtischen Liegenschaften abgewickelt.

8 Organisations- und Führungsgrundsätze

Das Team der Stadtbibliothek ist folgendermassen organisiert:



Pro Jahr werden zwei Sitzungen mit dem gesamten Team durchgeführt. Daneben werden mit Teilen des Teams thematische Sitzungen (PR, Personalplanung, Leseförderung, konzeptionelle Arbeiten etc.) nach Bedarf abgehalten. Ansonsten wird mündlich, per Mail oder per Ablagefach informiert.

An der einmal jährlich durchgeführten Lektoratssitzung wird gemeinsam die Einkaufspolitik festgelegt. Verschiedene Lektorinnen und Lektoren sind für die Medienauswahl und die Bestandespflege in den diversen Bereichen zuständig.

Für jede Mitarbeiterin / jeden Mitarbeiter wird eine Stellenbeschreibung erstellt, welche beim jährlich stattfindenden Fördergespräch (lohnwirksam) überprüft und aktualisiert wird. Die Stellenbeschreibungen enthalten sowohl ein Aufgabenprofil als auch ein Anforderungsprofil.

Die Arbeitsabläufe sind schlank und werden nach Möglichkeit laufend auf die Effizienz hin geprüft und vereinfacht.

Die Pensen bewegen sich zwischen 20 und 100 Prozent. Das Personal ist gut geschult und bildet sich regelmässig weiter. Einmal jährlich wird ein Weiterbildungstag für das gesamte Team durchgeführt. Er dient neben der Vertiefung von Fachwissen auch der Teambildung.

Die Stadtbibliothek bildet Lernende „Fachmänner / Fachfrauen Information und Dokumentation“ aus. Zudem beschäftigt sie regelmässig Praktikanten.

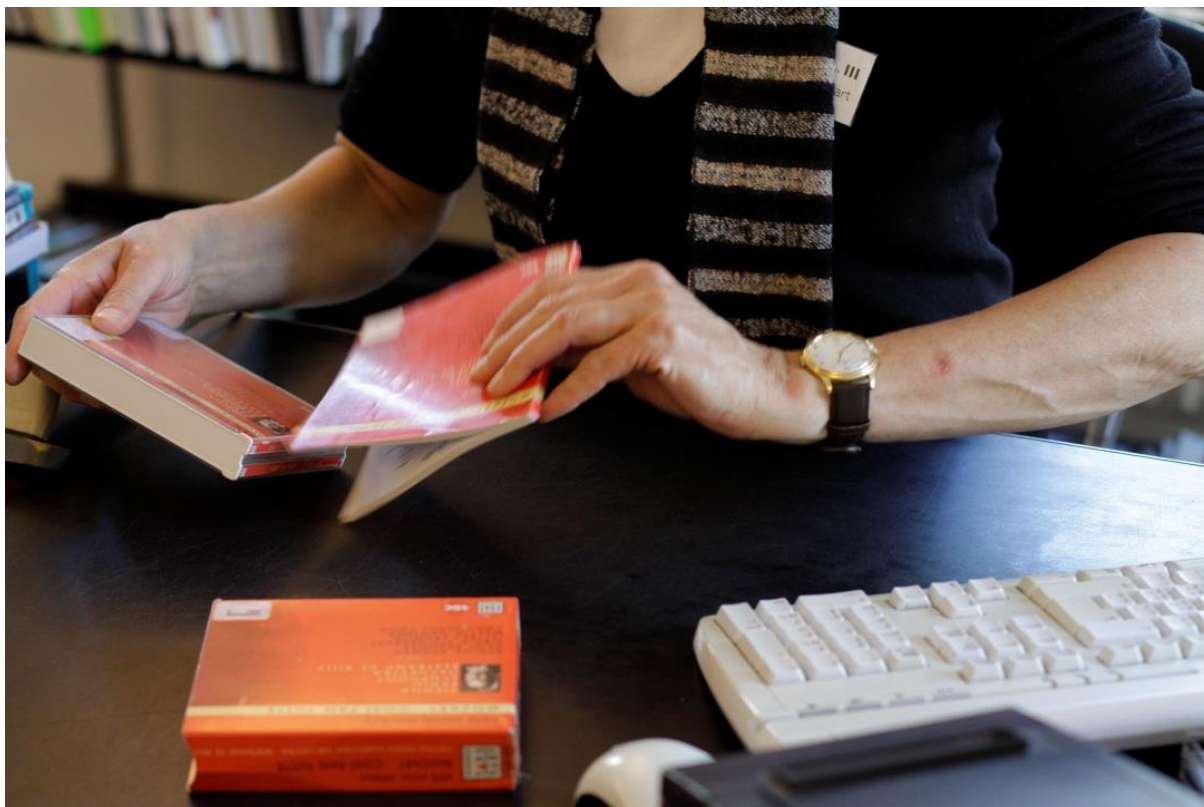
Es wird ein kooperativer und partizipativer Führungsstil gepflegt.

Kooperativer Führungsstil:

Vorgesetzte informieren die Untergebenen über beabsichtigte Entscheidungen. Die Untergebenen haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern, bevor Vorgesetzte die endgültige Entscheidung treffen.

Partizipativer Führungsstil:

Die Gruppe entwickelt Vorschläge. Aus der Zahl der gemeinsam gefundenen und akzeptierten möglichen Problemlösungen entscheidet sich die Vorgesetzte für die favorisierte Lösung.



9 Erfolgskontrolle – Evaluation

Die in Kapitel 4 aufgeführten Ziele werden jährlich evaluiert.

Auf der neuen Website wird ein Blog für Anregungen/Beschwerden eingerichtet, der regelmässig angeschaut und bearbeitet wird. Auf der Website wird eine Rubrik FAQs eingerichtet.

Die heute erhobenen Statistiken werden weiterhin erhoben und an die kantonale und an die schweizerische Bibliotheksstatistik weitergeleitet. Die Stadtbibliothek nimmt weiterhin am Benchmarking-Projekt, das von der Fachhochschule Winterthur geleitet wird, teil.

Externe Befragungen (z.B. zu Nichtnutzern, E-Books-Ausleihe etc.) werden konsultiert und wo nötig in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Alle 10 Jahre (nächstes Mal 2015) führt die Stadtbibliothek selber eine Kundenzufriedenheitsumfrage durch.

Dieses Konzept ist auf einen Zeitraum von 5 Jahren angelegt. Danach werden die Ausgangsbedingungen (besonders Umfeldanalyse und Problemlagen) überprüft und ggf. eingetretene Veränderungen in der Konzeption der Zielgruppen, Ziele und Maßnahmen berücksichtigt.

Mittelfristig müssen neue Kennzahlen zur Leistungsmessung erarbeitet werden. Die Wichtigkeit von Werten wie "Ausleihen pro Jahr" oder "Kunden pro Jahr" nimmt ab. Die *Qualität* der Dienstleistungen muss vermehrt in den Mittelpunkt gerückt werden.

10 Fazit

Die Stadtbibliothek befindet sich auf dem richtigen Weg, um weiterhin ein attraktives und gut besuchtes Medienhaus im Zentrum von Aarau zu bleiben.

Die Bereitstellung und Ausleihe von Medien wird auch während der nächsten fünf Jahre die Hauptaufgabe bleiben und am meisten personelle Ressourcen verbrauchen. Die Anforderungen an das Personal verändern sich aber nach und nach. Die Wichtigkeit der ursprünglichen Kompetenzen "Sammeln, Erschliessen und Vermitteln" nimmt ab. Gefordert sind vermehrt Fähigkeiten im Bereich Animation, Veranstaltungsplanung, Netzwerkpflege, Projektmanagement und Technik.

Um Ressourcen für essentiell wichtige Aufgaben frei zu bekommen (Leseförderung, Projekte für Senioren, Ausbau und Pflege der Website, Newsletter, Kundenbefragungen etc.) ist die Einführung von RFID und Selbstverbuchung unabdingbar.

Das Raumangebot für Veranstaltungen und den Empfang von Schulklassen ist ungenügend und muss mittelfristig erweitert werden.

Damit die Medienausleihe attraktiv bleibt, muss die umständliche Rückgabe vereinfacht werden. Im Einkaufszentrum Telli und am Bahnhof SBB werden Medienrückgabekästen installiert.

Die Öffnungszeiten sind für unsere Dienstleistungsgesellschaft nicht mehr zeitgemäss und müssen erweitert werden (abends bis 19 Uhr, sonntags?).



11 Quellenverzeichnis

- AARGAUISCHE KANTONALBANK. *Aargauer Zahlen 2012*. Aarau: Aargauische Kantonalbank, 2012. 62 S.
- BUNDESAMT FÜR STATISTIK. *Kulturverhalten in der Schweiz Erhebung 2008: Lesen*. Neuenburg: Bundesamt für Statistik, 2010. 20 S. (Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport, 16).
- HAAG, Matthias. *FURORA: Analyse Gemeindemerkmale und Auswirkungen*. Zürich: Wüest & Partner, 2007. 37 S.
- HOTZ, Beat. *Arbeitszone Tellli Entwicklungskonzept: Perspektiven für die städtebauliche Aufwertung des Stadtteils Tellli*. Aarau: Stadt Aarau, 2010. 30 S.
- KANTONS RAT ST.GALLEN. *Bibliotheken für die Wissensgesellschaft: Bericht und Antrag der Regierung zum Inhalt der Einheitsinitiative sowie Botschaft und Entwurf der Regierung zum Bibliotheksgesetz vom 3. Juli 2012*. St.Gallen: Kantonsrat St.Gallen, 2012. 62 S.
- KELLER, Hubert. Ein Kompass für die Weiterentwicklung der Stadt. *Aargauer Zeitung*, 2. November 2011, 28 S.
- MITTROWANN, Andreas, MOTZKO, Meinhard und HAUKE, Petra (Hrsg.). *Bibliotheken strategisch steuern: Projekte, Konzepte, Perspektiven*. Bad Honnef: Bock + Herchen, 2011. 163 S.
- MOSER, Urs und ANGELONE, Domenico. *PISA 2009: Porträt des Kantons Aargau*. Zürich: Institut für Bildungsevaluation, 2011. 52 S.
- MÜLLER, Patrick. So tickt die Jugend: das erste Jugendbarometer zeigt die Einstellung der 16- bis 25-jährigen Schweizer zu Arbeit, Familie und Geld. *Der Sonntag*, 12. Dezember 2010, S. 37-38.
- NEUE AARGAUER BANK. *Der Kanton Aargau: Öffentliche Finanzen, Steuern und Standortqualität*. Zürich: Crédit Suisse Economic Research, 2011. 38 S.
- PUBLISUISSE. *Die 10 Schweizer Sinus-Milieus: Arbeitsinstrument für vernetzte Marketing- und Kommunikationsplanung*. Bern: Publisuisse, O. J. 33 S.
- STADT AARAU. *Bericht und Antrag an den Einwohnerrat: Revision allgemeine Nutzungsplanung; Kreditbegehren*. Aarau: Stadt Aarau, 2013. 9 S.
- STADT AARAU. *Die Stadt für die künftige Entwicklung vorbereiten: Bericht zur Vernehmlassung über die Hauptthemen*. Aarau: Stadt Aarau, 2013. 26 S.
- STADT AARAU. *Die Stadt für die künftige Entwicklung vorbereiten: Hauptthemen für die Nutzungsplanung*. Aarau: Stadt Aarau, 2013. 15 S.
- STADT AARAU. *Entwicklungsleitbild: die fünf Aarauer Initiativen*. Aarau: Stadt Aarau, 2011. 55 S.
- STADT AARAU. *Kulturbericht*. Aarau: Stadt Aarau, 2009. 55 S.
- STADT AARAU. *Revision allgemeine Nutzungsplanung: Ausschreibung der Planerleistungen vom 27. Februar 2012*. Aarau: Stadt Aarau, 2012. 26 S.
- STADT AARAU. *Vision Aarau: Begleitdokumentation für die Diskussionsveranstaltung vom 28. November 2011*. Aarau: Stadt Aarau, 2011. 31 S.
- STATISTIK AARGAU. *Statistisches Jahrbuch 2011*. Aarau: Statistik Aargau, 2011. 368 S.
- STIFTUNG LESEN. *Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Deutschland: Repräsentative Telefonbefragung von 1'301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren*. Berlin: Deutscher Bibliotheksverband, 2012. 64 S.
- TORFELD SUED. Website Torfeld Süd [online]. <http://www.torfeldsued.ch/> (27.08.2012)